DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

studium pulchritudinis habentes

18.11.1980

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.2

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)
Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

urn:nbn:at:at-dai-14880

Visual Library

AT-DAI 1.3.1.26.2

18.11.198o

26

Von den Freunden Gottes steht einmal ein schönes Wort in der Heiligen Schrift , um das wir ein wenig unsere Gedanken kreisen lassen sollten : studium pulchritudinis habentes - Sie sind regriffen vom Streben nach dem Schönen . Von diesem Wort geht ein Licht auf euch beide aus , S.u. H. , und ihr habt dieses studium pulchritudinis in vielen Formen weitergelenkt , und wir ahben alle auch von diesem Blitzen etwas abbekommen . Gott hat euch in besonderem zum Dienst am Schönen erkoren , und ich glaube , auch wenn man im Bereich der Kunst so fruchtbar und tüchtig ist , so wird man doch gerade deshalb das Geschenkhafte des Schönen umso deutlicher spüren , das Gnadenhafte in der Kunst .

Ich möchte die Kunst mit einem Engel vergleichen , den Gott uns in dieses Leben schickt , damit er uns hilft . Man kann an ihr viel Züge finden , die von den Engeln ausgesagt werden .

Die Kunst ist der Engel , der die Wasser der Zeit bewegt. So heißt es doch im Evangelium , daß im Teiche Betesda in Jerusalem (nach der Vorstellung der damaligen Leute) von Zeit zu Zeit ein Engel des Herrn niederstieg und die Wasser in Wallung brachte, die Heilung bringen sollten.... Die Kunst ist der Engel , der die Wasser der Zeit , des Alltags , der Gesellschaft in Wallung bringt . Sie wühlt die glatte Oberfläche auf , holt den Menschen aus dem Alltag. Sie will bewegen , zum Staunen und zum Nachdenken bringen .

Die Kunst ist der Engel , der den Namen Seraph trägt , d. h. der Leuchtende . Im Schönen leuchtet ein Stück Weltwirklichkeit auf , So ähnlich , wie wennüber Innsbruck an einem regengrau verhangenen Morgen , ein heller Sonnenstrahl über die Nordkette fährt. Im Schönen leuchte Wahrheit auf , intensiver als sonst , es geht ein Fenster in die Tiefe auf. Ein Philosoph hat gesagt , die Kunst sei ein Stoß in die Transzendenz.Ihr habt euer Spiel und eure Bühne oft zur Rampe gemacht , auf der man zur Wahrheit kommt , zur Auffahrt in das Mysterium . Es ist ja die vornehmste Aufgabe der Engel in der Schrift , das Mysterium zu künden und dem Mysterium zu dienen . Im Reich des Schönen kann der Sinn für das Unsagbare oft besser wachsen als in den nüchternen Höfen des Wissens .

Die Kunst muß oft der Engel sein , der den Namen Rapha-El trägt d. h. "Gott heilt" . Der Mensch ist ja auch ein Kranker,ein / zutiefst Erlösungs - Bedürftigger . Und in unsere Zeit ist er es in verstärktem Maß, in einer so "guten" Zeit ein in vermehrtem Maße nach innen Kranker, seelisch Belasteter , der unter einer Verdüsterung des Lebensgefühls leidet , einer manchmal masochistischen Lust am Negativen . Eure Kunst will oft und oft heilen , lösen ,lockern , fröhlich machen , auch Nestroys hintergründiger Witz und Molieres Ironie haben etwas von Rapha-El , ein letztes Ja zum Menschen (so wie Raphale zu Tobias sagt : Nimm die Galle des Fisches und bestreiche die Augen des Blinden es wird helfen . ~~Auchxschmunzxlndesx Erkennenxistxeinx Diex Beitragxzurx Erlösungxdesx Mens~~ Wenn man es zuwege bringt , daß der Mensch schmunzelnd erkennt , ist es ein wichtiger Beitrag zur Heilung , zur Erlösung des Menschen von heute. Meine Mutter hat unsagbar viel Leid im Leben getragen . Sie hat das Theater geliebt . Aber sie hat immer gesagt : Im Theater will ich lachen und micht freuen .. Ich weiß , daß eure Kunst in diesem Sinn oft ein Stück Rapha-El war...Selbst in der Kirche werden die erhabenen himmlischen Geister manchmal zu fröhlichen Puttis , die über Gesimse , Altäre , Kanzeln , Tabernakel und Beichtstühle purzeln , und sozusagen über die heiligsten und gewaltigsten Mysterien das Lächeln zaubern .

Die Kunst kann aber auch der Engel sein , der in die Posaune stößt . In den Werken eines Gerhardt Hauptmann , im Wozzeck Büchners , in den Werken Brechts ertönt die Posaune des Gerichts , wird die Zornschale ausgegossen über eine verderbte Zeit und die Ungerechtigkeit der Gesellschaft , In "Des Teufels Genrral" ist etwas von der Macht und dem Sturz des Dämons , so wie in den Werken Solschenyzins [redacted]